

Fortsetzung von Seite 1

# Ein Blick zurück und zwei ...

Die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr wurden und werden umfassend mit neuer Einsatzbekleidung und Atemschutztechnik ausgestattet. In Werschen und Taucha stehen neue Einsatzfahrzeuge im Gerätehaus. Für die Erneuerung des Fuhrparks wurden für Hohenmölsen bereits jetzt wichtige Investitionsentscheidungen vorgezogen. Das neue Gerätehaus in Granschütz nimmt Form an – der Rohbau ist fast abgeschlossen.

„Das bedeutsamste Ereignis war die Fertigstellung unserer neuen Straße als Anbindung der Stadt Hohenmölsen an die A 38 und den Südraum Leipzig. Mit einem Fest der Begegnung konnte Ende August die Inbetriebnahme dieser so wichtigen Lebensader gefeiert werden“, weiß der Bürgermeister.

Baulich ging es im Volkshaus in Taucha voran. Auch wenn die Bausubstanz viele Überraschungen für die Bauherren vorhielt, kann man nun schon mal optimistisch auf die Wiederbelebung dieser wichtigen Begegnungsstätte im Jahr 2022 blicken.

„Den ersten Spatenstich erlebte der Karl-Liebknecht-Ring in Hohenmölsen Nord. Mit dieser 1,3 Millionen Euro großen Investition in Straße und Kanal fügen wir dem erfolgreichen Stadtumbau ein weiteres wichtiges Puzzleteil hinzu.“

In Granschütz wurde durch ein Dammbaumwerk der Hochwasserschutz für die Bewohner der Mittelanne deutlich verbessert. Der Gartenweg in Webau, der Neubau der Rippachbrücke in Taucha



Mit vier Loschwasserzisternen, wie hier in Webau, konnten wichtige Versorgungslücken geschlossen werden. Foto: Mardas

und der Ausbau des Burgstädtels ist für 2022 auf den Weg gebracht.

## Stadtentwicklung

Zukunft für junge Familien werden mit den Bebauungsplänen in Granschütz am Riebeckberg, am Gymnasium in Hohenmölsen sowie in Jaucha in der Thomas-Müntzer-Straße und am Weg nach Zembschen geschaffen. Inzwischen sind die vorhandenen Wohngebiete in Werschen und Taucha so gut nachgefragt, dass diese neuen Bauplätze nun umso dringender benötigt werden.

„Bei all diesen Vorhaben begleitet uns nicht nur das frisch fortgeschriebene Stadtentwicklungskonzept. Auch ganz konkrete Maßnahmen, wie die angehende Inwertsetzung des Reinichen Gutes in der Innenstadt von Hohenmölsen zeugen vom unermüdlichen Engagement für die Entwicklung unserer Kommune.“

Das ist gut so – denn für den Strukturwandel, für den Transformationsprozess der Bergbaugegend in eine attraktive Zukunftsregion braucht es vollste Aufmerksamkeit. „In einem länderübergreifenden regionalen Entwicklungskonzept haben wir gemeinsam mit unseren Nachbarn die Entwicklungsziele für die Berg-

baufolgelandschaft des Tagebaus Profen verabredet. Für die Wiederherstellung der historischen B 176 wurde eine umfassende Machbarkeitsstudie erarbeitet, die die Notwendigkeit und bauliche Realisierung zur Wiederherstellung dieser wichtigen Verkehrsader untersetzt. Für unsere Fernwärmegesellschaft existiert nun ein Zukunftsmodell, das uns eine attraktive Wärmeversorgung auch nach dem Kohleausstieg sichert. Hier wollen wir 50 Mio Euro in die Zukunft des Reviers investieren. Die Unterstützungszusagen durch Mittel von Bund und Land liegen bereits vor.“

Diese Aufzählung könnte noch lange weiter fortgeführt werden: Vom neuen Spielplatz in Webau, dass der Mondsee endlich Wasser aus einem Tiefbrunnen erhält oder dass der Breitbandausbau flächendeckend abgeschlossen wurde. „Dabei würde ich wahrscheinlich die vielen kleinen und großen Aufgaben unserer täglichen Arbeit vergessen, die wir gelöst und erledigt haben“, scherzt Haugk abschließend und meint: „Die Botschaft aber lautet – 2021 war gut und auch in 2022 werden wir Zukunft schaffen.“

In der nächsten Ausgabe finden Sie Teil 2 – mit dem Interview aus dem Weißenfeller Rathaus.